

# **Bericht zum Beginn des Schuljahres 1896-1897 der Fachschule des Schweizerischen Hotelier- Veriens im Hôtel d'Angleterre in Ouchy**

Autor(en): **Müller, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-522784>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dans son assemblée générale tenue le 20 octobre à Wiesbaden, l'Association internationale des propriétaires d'hôtels a exprimé encore une fois l'indignation générale qu'ont soulevée les outrages prodigués par le „Herald“ à toute la corporation des hôteliers européens, et a chargé son Comité de prendre acte de cette manifestation au procès-verbal. Dans cette réunion il a été encore déclaré qu'il allait sans dire que tous les collègues sans exception cesseraient immédiatement toute relation avec le „Herald“ et écarteraient désormais de leurs salons de lecture une feuille qui voue les hôteliers au mépris de leurs hôtes.

Notre observation relative à M. Millet était également conçue dans ce sens.

## Bericht

zum Beginn des Schuljahres 1896—1897  
der Fachschule des Schweizerischen Hotelier-Vereins  
im Hôtel d'Angleterre in Ouchy.

Nachstehender Bericht, verfasst von Hr. J. Müller, wurde an der Generalversammlung in Olten verlesen: Zu Ende des Monats August, letzte Frist, für Aufnahme suchende waren 44 Zöglinge definitiv angemeldet. Von diesen 44 angemeldeten, wurden 30 Zöglinge ausgewählt. Der Raum der Schulzimmer gestattet nicht mehr Zöglinge aufzunehmen, und überdies kann das Hotel d'Angleterre auch nicht den ganzen Raum nur der Schule zur Verfügung stellen indem auch beständig Gäste im Hotel verkehren und von denselben besondere Räumlichkeiten beansprucht werden. Auch ist die Zahl von 30 Zöglingen für die Lehrer eine ganz bedeutende, wenn dieselben die Schüler genügend überwachen wollen und deren Arbeiten korrigieren. Im Uebrigen soll auch aus der Fachschule keine Kellner-Fabrik entstehen, sondern es sollen eine beschränkte Anzahl junger Leute zum Hotelierfach herangebildet werden, und sollen Söhne der Mitglieder unseres Vereins den Vortritt haben, wenn dieselben die an sie gestellten Forderungen erfüllen.

Nachdem die Wahl der Zöglinge schon getroffen war, liefen noch beständig Anfragen und Aufnahmesuche ein, so dass sich die Zahl der Anmeldungen auf zirka 60—65 anhäufte; natürlich mussten dieselben als „zu spät“ abgewiesen oder auf nächstes Jahr vertröstet werden.

Von den aufgenommenen Zöglingen sind 23 Schweizer und 7 Ausländer. (Gegenüber dem letzten Jahr 26 Schweizer und 4 Ausländer.)

Bei dem Lehrpersonal traten Veränderungen ein. Leider trat durch Gründung eines Knabeninstituts Herr Briod, früher Lehrer und Leiter unserer Schule, von derselben zurück. Herr Briod wurde durch Herrn Garlichs aus Oldenburg, früherer Anstaltslehrer am Institut des Herrn Dr. Goergens in Ouchy, an dessen Stelle ernannt. Derselbe erteilt in denselben Fächern Unterricht wie früher Herr Briod und bezieht auch denselben Gehalt.

Im weiteren gab uns Herr Dreyfus durch Schreiben vom 18. September bekannt, dass er nicht mehr in der Lage sei, weiteren Unterricht an unserer Schule geben zu können. Seine der Schule geleisteten Dienste wurden ihm durch Schreiben vom 20. September unterzeichnet von Herr Präsident Tschumi und Sekretär J. Müller bestens verdankt.

An Herrn Dreyfus's Stelle trat durch freundliches Entgegenkommen Herr Schmidt vom Hotel Beau-Site in Lausanne ein und übernimmt letzterer ebenfalls das Fach der Servicelehre.

Herr Prof. Maillard, chef de cuisine, welcher für den Kurs 1895—1896 für Warenkunde als bezahlter Lehrer angestellt war, wurde für dieses Jahr nicht wieder engagiert, indem sich Unterzeichneter zur Wiederübernahme dieses Faches erklärte und bereits damit begonnen.

Die Herren Tschumi, Raach und Müller übernehmen wieder wie früher dieselben Fächer, nur mit dem Unterschiede, dass Herr Tschumi eine Stunde per Woche im Hotelleriewesen mehr gibt als in den früheren Jahren, dafür fällt eine Arithmetikstunde, früher durch Herrn Briod erteilt, aus. Da aber im Hotelleriewesen das Fach der Arithmetik, im Interesse des Hotelwesens im Allgemeinen durch den Unterricht Herrn Tschumi's stark vertreten ist, so ist nicht zu befürchten, dass letztgenanntes Fach durch Ausfall zu leiden oder vernachlässigt würde. Es wird das Gegenteil eintreten.

Der Stundenplan der im gedruckten Rapport über letztes Schuljahr und jedem Mitgliede unseres Vereins zugeschickt wurde, bleibt sich im Allgemeinen derselbe.

Es fallen per Woche auf:

Französisch:	5 Stunden	} erteilt durch Hr. Garlichs.	
Englisch:	6 „		
Deutsch:	3 „		
Arithmetik:	1 „		
Geographie:	1 „		
Hotellerie:	3 „		} „ J. Tschumi.
Servicelehre:	2 „		
Sittenlehre:	1 „		} „ A. Raach.
Calligraphie:	1 „		
Warenkunde:	2 „		} „ J. Müller.
Buchführung:	2 „		
Auskunftswesen:	1 „		

J. Müller.

## Die Hotel-Industrie im Jahre 1895.

Im soeben erschienen „Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1895“, erstattet vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins, lässt sich der Schweizer Hotelier-Verein, als Mitglied des erstern über die Hotel-Industrie wie folgt vernehmen:

„Da der „Schweizer Hotelier-Verein“ durch die Aufnahme einer umfassenden Statistik des Fremdenverkehrs und der Hotelindustrie überhaupt für die Landesausstellung in Genf in Anspruch genommen war, hat er sich diesmal auf die Zusammenstellung einiger weniger Ziffern beschränkt. Die Ergebnisse jener Aufnahme werden erst später zugänglich werden. Nach dem, was der genannte Verein in dieser Richtung schon geleistet hat — man vergleiche den betreffenden Abschnitt im „Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahr 1893“ — darf man wertvolle Angaben über die von Jahr zu Jahr wichtiger werdende Hotelindustrie erwarten.“

Die Sommersaison des Jahres 1895 erfreute sich eines ausgesprochen guten Wetters. Da man annehmen darf, dass bei warmer und beständiger Witterung besonders die Höhenkurorte den Verkehr anziehen, während in Jahren mit etwas unsicherem Wetter die Hotels der Städte und überhaupt der Ebene einen verhältnismässig stärkeren Zuspruch haben, wird man kaum fehlgehen, wenn man für das Berichtjahr den Hauptanteil am Fremdenverkehr den eigentlichen alpinen Gegenden zurechnet. Doch hatten auch die Orte der Ebene eine gute Saison.

Die ganze eigentliche Reisesaison war vom Wetter aussergewöhnlich begünstigt. Im Mai und Juni konnte man die Hälfte der Tage als schön bezeichnen, im Juli und August zwei Drittel, im September gar fünf Sechstel und im Oktober wieder die Hälfte.

Die Besetzung der Gastbetten war denn auch, und zwar das ganze Jahr hindurch, eine starke, nämlich, in Prozenten der Betten:

	1894	1895
	%	%
Im Januar	14	21
„ Februar	15	23
„ März	20	27
„ April	21	26
„ Mai	20	29
„ Juni	26	34
„ Juli	59	67
„ August	81	87
„ September	49	64
„ Oktober	24	26
„ November	13	21
„ Dezember	12	20
Im Jahresdurchschnitt	29	37

Nach diesen — schätzungsweise bestimmten — Prozentzahlen berechnet, hatten die Hotelgeschäfte im Berichtjahr annähernd 11,900,000 Logiernächte zu verzeichnen, gegen 8,700,000 im Vorjahr. Eine Kombination der durchschnittlichen Aufenthaltszeit eines Reisenden mit der Anzahl der Logiernächte ergibt als Summe des Einzelverkehrs sämtlicher für den Fremdenverkehr eingerichteter Hotels die Zahl von 2,800,000 Reisenden. Der Nationalität nach verteilen sich diese wie folgt:

	1894	1895
	%	%
Deutsche	30,7	34,9
Schweizer	18,9	18,8
Engländer	20,7	15,3
Franzosen	10,8	12,9
Amerikaner	6,3	7,8
Belgier, Holländer	3,4	3,5
Italiener	3,7	2,8
Uebrige	5,2	4,3

## Kleine Chronik.

**Freiburg.** Herr F. Weber ist zum Geranten des Hotel de le Gare et Terminus ernannt worden und hat die Stelle bereits angetreten.

**Arosa.** Frau Wwe. M. Wieland führt das Hotel-Pension Seehof unter der Firma „P. Wieland-Hold's Erben“ als Kollektivgesellschaft weiter.

**Montreux.** Das Hotel Boulevard ging durch Kauf der Möbel an Herrn Tharin, z. Z. in Lausanne, über. Herr Tharin nennt es jetzt Hotel de France.

**Monte Carlo.** Herr Brénaud, langjähriger Küchenchef im „Hotel des Anglais“, Monte Carlo, eröffnet am 1. Dez. das neubauete „Hotel Helder“, I. Ranges, 80 Zimmer mit grossem Restaurant.

**Mainz.** Herr W. Reich, welcher 11 1/2 Jahre Oberkellner im Hotel Pfälzer Hof in Mannheim war, kaufte das Bahnhof-Hotel in Mainz für 170,000 Mk. und übernimmt es am 21. November.

**Frauenfeld.** Herr Lanker zum Falken hat, wie der „Sch. W. Ztg.“ mitgeteilt wird, sein Hotel an Hrn. Martin, Pächter zum Kreuz, verkauft. Der Kaufantritt findet mit Lichtmess 1897 statt.

**Köln.** Hotel de l'Europe, Besitzerin Wwe. Spier, ging für den Preis von 500,000 Mk. in den Besitz des Herrn Barthel Wey über. Herr Wey war bis April d. Js. Besitzer des Hotel Kaiserhof hier.

**Darmstadt.** Das Hotel Köhler wurde in der Zwangsversteigerung von Genton, Sohn der Besitzerin vom Hotel Deutscher Hof in Mannheim für 180,000 Mk. erstanden; er übernimmt dasselbe mit 1. November.

**Entlebuch.** Der Gasthof zum Port in Entlebuch ist von Herrn Renggli um die Summe von 58,000 Fr. an Hrn. Fischer in Luzern verkauft worden. Der neue Besitzer werde schon Mitte November das Hotel beziehen.

Die Bäder von Baden geben dieses Jahr zum ersten Male auch für die Wintersaison eine Fremdenliste heraus. Dieselbe erscheint vorläufig zweimal in der Woche. Die Nummer vom 31. Oktober verzeichnet 232, die vom 4. Nov. 199 ortsanwesende Kurgäste, darunter 38 Ausländer.

Ein Amerikaner hat sich der höchst mühseligen (?) Arbeit unterzogen, das Gewicht der Stubenfliegen festzusetzen. Er hat gefunden, das 42,000 Stück auf ein Pfund gehen! „Und da machen schon so viele Menschen Lärm, wenn sie auf einer Cottelette nur vier mitgetrabene Fliegen finden.“ — meinte ein Wirt!

Aus Nizza wird der „Union Helv.“ geschrieben: „Eine englische Gesellschaft mit einem Kapital von 10 Millionen Francs hat folgende Hotels in Monte-Carlo angekauft: Grand Hotel, Café Riche und Restaurant de la Turbie, diese drei den Hn. Noël & Pattard gehörend; Hotel Princes de Galles und Hotel Victoria, den Hn. Gebrüder Rey gehörend, — alles mit Antritt auf 20. November.“

Alte Gasthäuser. 1649 wurde das Gasthaus zum Kreuz in Sachseln (unter dem Namen das „Gütschhaus“ schon vor 1489 in heute im Besitze der Familie Gütschi) durch Nikolaus Gütschi neu aufgebaut, worin 1650 die schweiz. Tagssatzung zu Baden einen Glasgemälde schenken beschloss. Derselbe, mit Datum 1656, wird in dorten stets sorgfältig aufbewahrt.

Wie viele Schritte macht ein Kellner in einem Tage? Diese Frage ist in einem gegebenen Falle entschieden worden; ein Kellner einer sehr besuchten Restauration in Köln zählt seine Schritte mit einem Schrittmesser und fand, dass er den ganzen Tag hindurch 51,349 Schritte gegangen sei. Das entspricht ungefähr einem Wege von 30 Kilometern oder sechs Stunden.

Göteborg (Schweden). Das Grand Hotel Haglund und das Hotel Göta Källare, die grössten Hotels am Platze, die beide Haglund sen. gehörten, gingen in den Besitz von dessen beiden Söhnen über, die schon seit vielen Jahren Leiter derselben waren. Inhaber des Grand Hotel, welches nächst dem Grand Hotel in Stockholm das grösste in Schweden ist, wurde Emil Haglund.

Nizza †. Blätter aus Nizza melden das zu Ende letzter Woche erfolgte Ableben des Herrn Konrad Porl, Hotelbesitzer in Cimiez. Herr Porl war ein verhältnismässig noch junger Mann, der bei seinen Kollegen sich hoher Achtung erfreute. Sein Haus war in den letzten Jahren wiederholt die Residenz der Königin von England während ihrer Aufenthalte an der Riviera.

Landesausstellung in Genf. Die Lotteriekommission hat beschlossen, falls die Million Lose nicht verkauft werden sollte, dass an den sechs grossen Gewinnen: 1 Treffer: Wert Fr. 25,000, 2 Treffer: Wert Fr. 10,000, Fr. 20,000, 3 Treffer: Wert Fr. 5,000, Fr. 15,000, zusammen Fr. 60,000, keine Beschränkung eintritt, sondern dass eventuell die kleinen Gewinne vermindert würden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste: 17. Oktbr. bis 23. Oktbr. 1896: Deutsche 397, Engländer 405, Schweizer 143, Holländer 58, Franzosen 62, Belgier 27, Russen 57, Oesterreicher 23, Amerikaner 34, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 33, Dänen, Schweden, Norweger 18, Angehörige anderer Nationalitäten 9. Total 1266, darunter waren 96 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 1251.

Telephon. In Berlin gelangen jetzt auf allen Telephonämtern Sanduhren zur Einführung. Diese Uhren sollen bezwecken, eine Kontrolle der Dauer der Telephongespräche von Berlin nach entfernten Orten, die der Dreiminutengebühr unterliegen, auszuüben. Das Versickern des Sandes aus dem einen Cylinder in den zweiten dauert genau drei Minuten und ist einzig massgebend für die Berechnung der Kosten des abgehaltenen Gesprächs.

Bordeaux. Eine internationale Ausstellung wird am 15. November 1896 hier eröffnet; sie wird auf dem grossen Platze der Quinconces stattfinden; sämtliche Produkte für Volksernährung, Konserven, Speckwaren, Backwaren, Milchwaren, Weine, Spirituosen, Liqueurs, Biere, Mineralwässer, chemische Produkte, Produkte für Hygiene u. s. w. sind zugelassen. Um eine gerechte Verteilung der Auszeichnungen zu sichern, sollen die Produkte nach Nationen klassiert und durch ein internationales Preisgericht geprüft werden.

Luzern. Der Kursaal wird gründlich verändert werden. Die Pläne zu seinem umfassenden Umbau sind von dem Vorstand der neu gegründeten Kursaalgesellschaft festgestellt und die Umänderungen können sofort begonnen werden. Sie werden eine allgemeinere praktischere Einteilung der Räume, eine erhebliche Vergrößerung des Theaters, einen prächtigen neuen Konzertsaal und eine hübsche Terrasse mit Glaswandung und überhaupt alles das bringen, was geeignet erscheint, den Kursaal zum eigentlichen Mittelpunkt der Saison zu machen.

Die erste Ausgabe der neuen japanischen Briefmarken mit den Bildnissen der Prinzen Arisugawa-no-Mija und Kitashirakawa-Mija war, wie gemeldet, gleich am ersten Tage, am 1. August d. J., vollständig vergriffen. Wie nun die „Jomhuri-Schinbun“ vom 21. Sept. berichtet, wurde eine zweite Ausgabe derselben 21. und 5 Sen-Marken, vermutlich in der gleichen Höhe von zusammen 14 Mill. Stück, herausgegeben, und auch sie war schon in drei Tagen ausverkauft. Auf allgemeinen öffentlichen Wunsch soll daher noch eine dritte, aber letzte Ausgabe veranstaltet werden.

Kiel. Die Zahl der Hotels und der grösseren Gasthöfe ist in Kiel in den letzten Jahren ganz bedeutend vermehrt worden. Die Folge ist gewesen, dass mehrere dieser Etablissements um ihr Bestehen erst zu kämpfen haben. So unterlagen vor Kurzem schwer zwei grössere Hotels der Zwangsversteigerung. Das Hotel Deutsche Reichshallen wurde von dem Hauptgläubiger, der Brauerei „Zur Eiche“, für 165,100 Mk. erstanden. Die Baukosten dieses Hotels haben rund 700,000 Mk. betragen, und es ist mit 466,000 Mk. Protokollaten belastet. Ferner wurde das Hotel Deutscher Kaiserhof am kleinen Kiel für 147,200 Mk. verkauft.

Eisenbahnbäder. Neulich wurde in England die Erfindung eines Badewagens gesetzlich geschützt. Der Wagen soll, wie die „T.-R.“ berichtet, nächsten auf der Eisenbahn laufen. Die Zellen liegen auf beiden Seiten des durchlaufenden Ganges, enthalten je eine Badewanne, ein besonderes Fenster und alle Bequemlichkeiten. Das heisse Wasser wird entweder unmittelbar von der Locomotive aus in den Wagen geführt oder in Behältern mitgeführt und durch eine von der Locomotive bediente Dampfleitung erhitzt. Ausser Brausen werden in jeder Wanne künstliches Seewasser oder andere therapeutische Bäder zu haben sein, ja selbst russische und türkische Bäder sind vorgesehen.